

Korbiniansapfel KZ 3

Ein Baum mit Geschichte



Ein Zeitzeuge für Verantwortung und Menschlichkeit



Der Korbiniansapfel wird traditionell mit dem bayerischen Pfarrer und Pomologen Korbinian Aigner (1885–1966) verbunden. Aigner beschäftigte sich intensiv mit alten Obstsorten und dokumentierte Äpfel und Birnen in zahlreichen naturgetreuen Aquarellen.

Zugleich war Aigner ein entschiedener Gegner des Nationalsozialismus. Wegen seiner regimiekritischen Haltung wurde er verfolgt und inhaftiert. Nach seiner Haft im Gefängnis und im Konzentrationslager Sachsenhausen kam er 1941 in das Konzentrationslager Dachau. Dort war er im sogenannten Priesterblock inhaftiert und musste unter anderem auf der Plantage arbeiten. ^{[1][2]}

Korbiniansapfel KZ 3

Ein Baum mit Geschichte



KZ 3 – ein Apfel aus Dachau

Nach überlieferten Darstellungen entstanden während Aigners Haftzeit vier Apfelzüchtungen. Er bezeichnete sie mit KZ 1 bis KZ 4. Eine dieser Züchtungen, KZ 3, wird heute traditionell mit dem Korbiniansapfel verbunden.

Wie die Apfelzüchtungen unter den Bedingungen der Haft entstanden und bewahrt werden konnten, ist historisch nicht in allen Einzelheiten überliefert. Fest steht jedoch: Korbinian Aigner beschäftigte sich auch während seiner Haft in Dachau mit der Züchtung von Äpfeln.

Die eindeutige genetische Zuordnung aller heute als Korbiniansapfel bezeichneten Bäume ist nicht abschließend geklärt. Der Name erinnert jedoch an Korbinian Aigner und an die Geschichte, die mit dieser Apfelsorte verbunden wird.

„Ein stummer Hund will ich nicht sein“

Dieser Satz wird Korbinian Aigner zugeschrieben: „Ein stummer Hund will ich nicht sein.“^[3] Er steht für die Haltung eines Menschen, der Unrecht nicht einfach hinnehmen wollte. Aigner zeigt uns, dass Widerstand nicht immer laut oder spektakulär sein muss. Manchmal beginnt er damit, nicht mitzumachen, nicht wegzusehen und den eigenen Überzeugungen treu zu bleiben.

Seine Geschichte lebt weiter, wenn wir sie weitergeben – ehrlich, verantwortungsvoll und von Generation zu Generation.

Korbiniansapfel KZ 3

Ein Baum mit Geschichte



Einen Zeitzeugen pflanzen

Ein Baum kann nicht sprechen. Aber wir Menschen können seine Geschichte erzählen.

Der Korbiniansapfel erinnert an Korbinian Aigner und an die Kraft, auch unter schwierigen Bedingungen an Menschlichkeit, Hoffnung und den eigenen Überzeugungen festzuhalten. Mit jeder Blüte und jeder Frucht lädt er dazu ein, innezuhalten und über das eigene Leben nachzudenken:

Was ist mir wichtig?

Wofür möchte ich einstehen?

Welche Spuren möchte ich hinterlassen?

Wer einen Korbiniansapfel pflanzt, pflanzt mehr als einen Obstbaum. Er setzt ein lebendiges Zeichen für Verantwortung, Zivilcourage und Menschlichkeit – und gibt eine Geschichte weiter, aus der jeder Mensch seine eigenen Schlüsse ziehen kann.

Pflanzen wir einen Zeitzeugen.

Erzählen wir seine Geschichte.

Für eine menschliche Zukunft.



Korbiniansapfel KZ 3

Ein Baum mit Geschichte



Quellen und weiterführende Informationen

[1] Dachauer Gedächtnisbuch:

Biografische Informationen zu Korbinian Aigner und seiner Haft im Konzentrationslager Dachau.

<https://www.dachauer-gedaechtnisbuch.de/>

[2] Bistum Eichstätt:

Film und Gespräch über den „Apfelpfarrer“ Korbinian Aigner.

<https://www.bistum-eichstaett.de/news-details/news/film-und-gespraech-ueber-den-apfelpfarrer-korbinian-aigner>

[3] Erzbistum München und Freising:

„Ein stummer Hund will ich nicht sein“ – das Leben des Korbinian Aigner.

<https://www2.erzbistum-muenchen.de/news/St-Nikolaus-Uebersee/Ein-stummer-Hund-will-ich-nicht-sein-das-Leben-des-Korbinian-Aigner-49847.news>

[4] Herder / Christ in der Gegenwart:

Erinnerungskultur: Der Pfarrer, der die Bäume liebte.

<https://www.herder.de/cig/cig-ausgaben/archiv/2025/45-2025/der-pfarrer-der-die-baeume-liebte/>